

Bis zum Jahre 1847 hat sich die Zahl der leitenden Diener der Franconia Konferenz auf 5 Älteste, 40 Prediger und 25 Diakone erhöht. In diesem Jahre zweigten sich 16 Prediger und Diakone unter Führung von John H. Oberholzer ab und gründeten die „Neue mennonitische Kirche“. Die Zurückgebliebenen wurden im Gegensatz dazu „Altmennoniten“ genannt. Bei der Franconia Konferenz verblieben 17 Gemeinden mit 4200 getauften Mitgliedern, die heute von 5 Ältesten, 34 Predigern und 18 Diakonen bedient werden. Die Neu-Mennoniten in Südpennsylvanien haben sich zu der Westlichen Distriktkonferenz der Allgemeinen Konferenz vereinigt, der heute 25 Gemeinden mit 3400 getauften Mitgliedern und 31 Predigern angeschlossen sind. Die Unterschiede der beiden Richtungen bestehen hauptsächlich in der Handhabung der Gemeindezucht, die von den Altmennoniten strenger geübt wird als bei den Gemeinden der Westlichen Distriktkonferenz.

In dem vorliegenden Buch wird die Geschichte beider Gruppen dargestellt. Die beiden Konferenzen entfalten eine rege Innere und Äußere Missionstätigkeit, die der Verfasser einer eingehenden Würdigung unterzieht. Er bietet dem Leser vielseitigen Stoff aus bereits veröffentlichten Schilderungen der County-Geschichte, zieht aber auch noch reiches Quellenmaterial aus Familienaufzeichnungen und aus den einen Zeitraum von nahezu 200 Jahren umfassenden Gemeindebüchern sowie aus Grabsteinen heran. So hat der Verfasser, der nach mehrjährigen theologischen Studien an amerikanischen Hochschulen sich 1937 dem Studium der Kirchengeschichte an der Universität Zürich zugewendet hat, manche Quelle erschlossen und damit ein sonst vielleicht wenig beachtetes Material, vor allem familiengeschichtliche Mitteilungen, vor dem Verlorengehen gerettet. Besondere Beachtung verdienen die photographischen Wiedergaben einer Reihe von Buchtiteln der im 18. Jahrhundert in Pennsylvanien herausgegebenen deutschen mennonitischen Bücher, die zu den ältesten in Amerika gedruckten deutschen Werken zählen. Ein etwa 50 Seiten umfassendes sorgfältig angelegtes Register erleichtert dem Leser das Auffuchen der zahlreichen biographischen Angaben.

Christian Hege.

Who's Who among the Mennonites, herausgegeben von A. Warkentin, Bethel College, Kansas 1937, (160 Seiten). Preis geb. 2.50 Doll.

Das hier gebotene Nachschlagebuch „Wer ist's“ unterrichtet in englischer Sprache über den Werdegang führender Männer und Frauen, deren Wirken mit der Entwicklung der amerikanischen

Mennonitengemeinden eng verbunden ist. Es berücksichtigt nicht nur Prediger, sondern auch Persönlichkeiten, die ehrenamtlich in einer oder mehreren der zahlreichen mennonitischen Organisationen und Einrichtungen tätig sind und ihre Kraft und ihre Fähigkeiten in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Das Buch bringt Angaben von 500 amerikanischen Mennoniten, unter denen 300 Prediger und Missionare vertreten sind. Ein erfreuliches Zeichen für die Anteilnahme am Gemeindeleben ist die starke Vertretung der gebildeten Stände an den Arbeiten der Inneren und Äußerer Mission sowie an den Wohlfahrts Einrichtungen, vor allem der Professoren der verschiedensten wissenschaftlichen Zweige, der Ärzte und Juristen, von denen das Lexikon mehr als 150 Namen aufweist. Daneben erscheinen etwa 50 Farmer, Handels- und Gewerbetreibende. Von jeder Persönlichkeit gibt das Buch kurz Aufschluß über Lebensdaten, Abstammung, Bildungsgang, Beruf und Beteiligung an leitender oder beratender Stelle der mennonitischen Gemeindegemeinschaft. Bedauerlich ist, daß nicht auch bei allen verzeichneten Büchern der Autoren das Erscheinungsjahr angegeben ist. In einem Anhang werden die von den amerikanischen Mennoniten unterhaltenen Einrichtungen verzeichnet. Sie gewähren einen interessanten Einblick in die rege Gemeindegemeinschaft auf den verschiedensten Gebieten christlicher Nächstenliebe. Für die spätere Geschichtsschreibung der amerikanischen Mennoniten ist ein derartiges Nachschlagewerk ein wichtiges Hilfsmittel, da ohne größere Schwierigkeiten festzustellen ist, wer an dem Ausbau der einzelnen Werke mitgewirkt hat. — Vielen unserer Leser dürfte der Herausgeber bekannt sein. Er war von 1916—20 Lehrer an der Realschule in Wilhelmsdorf (Württemberg) und von 1920—23 Sekretär der „Deutschen Mennonitenhilfe“ in Oberursel bei Frankfurt a. M. Seit 1924 ist er Professor für deutsche Sprache und Bibelkunde am Bethel College in Kansas und Prediger der Mennoniten-Kirche in Kansas.

Christian Hege.

A Brief History of the Swiss Mennonite Churches of Putnam and Allen Counties, Ohio, von E. J. Hirschler, Bluffton (Ohio), 1937, (50 Seiten).

Die aus Süddeutschland seit Beginn des 18. Jahrhunderts nach Amerika ausgewanderten Mennoniten sind durchweg schweizerischer Abstammung. Im 19. Jahrhundert hat aber auch aus dem Schweizer Jura, vorwiegend aus den Gemeinden Sonnenberg und Münsterberg, eine unmittelbare Auswanderung nach Nordamerika eingesetzt. Die Einwanderer ließen sich zuerst in den Waldgebieten von Wayne County im Nordwesten von Ohio, später in Put-